

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 „ außerhalb des Bezirke 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 141.

Samstag, den 3. Dezember 1892.

9. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 17. Dezember  
vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus dem Staatswald II Eiberg Abt. 33 Nord. Kriegswaldhalbe, Abt. 58 u. 59, Mittl. und Hint. Brotenau, Abt. 66 Pflanzgarten, Abt. 78 Staigle, Abt. 108 Oberes Gustriß und Abt. 125 Rälbermühle:

Tannen Langholz I. bis IV. Cl., 446 Stück mit 323 Fstm., Tannen Langholz V. C., 13 Stück mit 2 Fstm., Fichten Langholz I. bis IV. Cl. 152 Stück mit 178 Fstm., Tannen Sägholz 36 Stück I.—III. Cl. mit 29 Fstm. Fichten 8 Stück I.—III. Cl. mit 9 Fstm., Buchen 4 Stück I. und II. Cl. mit 2,56 Fstm.

Wildbad.

### Weihnachtsfeier

in der  
Kleinkinderschule.

Für diese Feier, welche am Thomasfeiertag, 21. Dez., nachmitt. 4 Uhr, im Lokal der Kleinkinderschule stattfinden soll, erbitten Gaben in Geld oder sonstigen Geschenken und nehmen solche dankbarst in Empfang:

Frau Stadtschultheiß Wägner,  
„ Ockerförster Wosch,  
Fräul. v. Bülow,  
Frau Fabrikant Fein,  
„ Badiinspektor Feucht,  
„ Stadtpfarrer Glanner,  
„ Dr. Hausmann,  
„ Sekretär Herrmann,  
„ Dr. Josenhaus,  
„ Bohnhofverwalter La Roche,  
„ Badiinspektor Mayer,  
„ Badkasser Maier,  
„ Geh. Hofrat Dr. v. Reuz,  
„ Stodinger,  
„ Ungelter,  
„ Dr. Wächter,  
„ Wegel,

die beiden Kleinkinder-Lehrerinnen.

### Zeitungs-Papier

sucht zu kaufen.

G. Kiezingen.

Wildbad.

Auf Antrag der Erben des Christof Süßer, gewes. Wegmachers hier wird  
am nächsten Samstag, den 3. Dezember d. Js.

vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathause zum zweiten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Geb. Nr. B 116. 99 qm Ein 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>stöckiges Wohnhaus mit Sou-  
terrain, von Stein und Fachwerk er-  
baut, mit zwei in eisernen Balken ge-  
wölbten Kellern und zwei Kellern mit  
Holzbalkendecken, an der König Karl-  
Straße;

Geb. Nr. B 116a. 22 qm Ein an das Wohnhaus angebautes  
Stallgebäude von Backsteinen,

6 qm Hofraum südlich am Wohnhaus

49 qm dto, westlich und nördlich am Wohnhaus und Stall,

Geb. Nr. B 116b. 22 qm Ein zweistöckiges Hintergebäude hinter Nr. 116 von Back-  
steinmauern mit Wohnräumen und einer Waschküche.

1 a 98 qm

Angebot 24,000 M.

Den 29. November 1892.

Ratschreiberei: Wägner.

Wildbad.

Auf Antrag der Pflanzschaft des Julius Funk von hier wird  
am nächsten Montag, den 5. Dezember 1892

vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathause zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft:

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> an  
Gebäude Nr. B 53 74 qm Ein dreistöckiges Wohnhaus, von Fachwerk er-  
baut, mit Stallung und Balkenkeller,

Geb. Nr. B 53 a u. b 26 qm Hofraum, Trautrecht hinter dem Haus,  
32 qm Stallung, worauf ein Zimmer erbaut ist,

8 qm Hofraum nördlich,

8 qm Schweinstall westlich,

15 qm Hofraum westlich,

1 a 65 qm in der Herrengasse, am alten Schulplatz, neben  
Johann Georg Großmann, Schuhmacher, und sich  
selbst.

Angebot 8000 M.

Parz. Nr. 1068 31 a 35 qm Wiese in der Güterstach neben Christian Volz,  
1 u. 2 Schreiner und Hoteller Klumpp Witwe, mit  
Scheuernanteil auf Parz. Nr. 1066.

Ohne Angebot.

Den 1. Dezember 1892.

Ratschreiberei: Wägner.

### Mein Wollwarenlager

ist wieder vollständig sortiert und verkaufe wie bekannt zu den denkbar billigsten Preisen.

Emil Russ.

Schuld- & Bürgscheine empfiehlt die Buchdruckerei von  
Bernhard Hofmann.



Revier Simmersfeld.  
Am Dienstag, den 6. Dezember  
vormittags 11 Uhr  
wird im Gasthof zum Rößle in Wild-  
bad das

## Fischwasser, sowie der Eisertrag

von Boppelsee auf 10 Jahre verpachtet.

In frisch angekommenen Ware empfiehlt:  
Ia breite Nudeln,  
" Eierundelgries „genannt Nibele“  
" Eier-Fadennudeln,  
" echt ital. Macaroni,  
" Schleimgerste u. Perlgersten,  
ferner neue Hülsenfrüchte:  
mittel u. große Hesslerlinsen, letztere auserlesen  
Ungar. weiße Perlbohnen,  
Viktoria-Erbisen ganz u. gespalten u. schöne  
grüne Algierer-Erbisen  
und bittet um geneigten Zuspruch.  
Chr. Brachhold.

**Pat. H. Stollen**  
Stets scharf!  
Kronentritt unmöglich.  
Das einzig Praktische  
für glatte Fahrbahnen.  
Preislisten und Zeugnisse gratis  
und franco.  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

**Diverse Toilettenseifen,**  
Ia weisse gut abgelagerte Kernseife  
à Stückchen circa 180 gr. wiegend 12  $\frac{1}{2}$   
Ia weisse Kernseife in  $\frac{1}{4}$  Pfd. Stücken,  
Ia gelbe u. graue Kernseife in  $\frac{1}{4}$  und  
 $\frac{1}{2}$  Pfd. Stücken,  
Ia transp. Schmierseife,  
echtes Dr. Links Fettlaugenmehl  
in  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$  Pfd. Paqueten,  
f. crystal. Soda,  
diverse Waschpräparate,  
Fensterputzpulver mit Anweisung.  
Ia engl. Putzsteine,  
fst. Glas-, Papier-, Schmirgel-, und  
Schmirgelleinwand je in 6 Sorten,  
weisses Silberputz,  
americ. Terpentinöl u. chem. reines Benzin  
empfiehlt zu soliden Preisen.  
Chr. Brachhold.

**Ausverkauf**  
in  
Wollgarne von 50 Pfg. an,  
sowie  
alle Sorten baumwollene Strick-  
und Häckelgarne, Häckelstränge,  
Maschinen- u. Nähstränge  
zu ausnahmsweis billigen Preisen.  
Luise Wolf, Hauptstr. 130.

**Tectorium**  
unzerbrechliches Ersatzmittel für Fensterglas,  
namentlich geeignet für Gewächshäuser, Ver-  
anden, Oberlichter, Fabrik-, Keller-, Stall-  
und Mistbeetsfenster empfiehlt bestens  
Fr. Treiber.

**Teinacher-Wasser**  
ist jeden Tag frisch zu haben bei  
Chr. Batt, Rathausgasse.

## Militärverein Wildbad „Königin Charlotte.“

Nächsten Sonntag, den 4. Dez. d. J.  
nachmittags 2 Uhr

Generalversammlung  
bei Restaurateur Gustav Schmid.

Tagesordnung:  
Besprechung betr. Weihnachtsfeier.

Der Vorstand.



## Evangelischer Bund.

Jahresversammlung  
am Sonntag, den 4. Dezember um 2 Uhr  
in der Sonne zu Neuenbürg.

Außer geschäftlichen Mitteilungen, der Wahl des Bezirksausschusses u. anderem  
wird Herr Stadtpfarrer Wiedersheim aus Crailsheim einen Vortrag über Luther  
als Reformator halten. Zu der Versammlung ladet freundlich ein.

Hochachtungsvoll  
im Namen des Vorstands:  
Graf Uxkull.

Wildbad.

## Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Platze von den feinsten bis zu  
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,  
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hacken-  
stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-,  
Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,  
Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.

Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-  
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,  
von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hackenstiefel,  
auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und  
billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.

## Zahntechniker

A. Biber, Pforzheim

(am Bahnhof. Neben dem grünen Hof)

Schmerzlose Zahnoperationen. Zähne ziehen.

Zähne plombieren.

## Zähne einsetzen

Zu den billigsten Preisen.

Sprechstunden täglich von 8—5 Uhr, Sonntag ausgenommen.

2 noch gut erhaltene

**Sopha**

hat auftragweise zu verkaufen.  
Gustav Gutbub, Sattler.

**Cristallin**

chemisches Präparat zum schnellen leichten  
Reinigen und Polieren  
von Fenster- u. Spiegelscheiben  
ohne Anwendung des Putzleders  
empfiehlt pro Paket 10  $\frac{1}{2}$   
Carl Wilt. Bott.

Den Interessenten für

Kieler Bücklinge

und

Kieler Sprotten

hiemit die höf. Anzeige, dass von jetzt ab

jeden Montag

obige Fische frisch eintreffen bei

Chr. Brachhold.

Neue holländ.

**Poll-Häringe**

empfiehlt

Gust. Hammer,



## Verband-Waffe

gewöhnliche  
**Watte u. Baumwolle**  
empfiehlt G. Nieringer.

## Buckskin-Neze

für Knaben-Anzüge  
gebe unter dem Ankaufspreis ab.  
Ferner empfehle ich Neuheiten in  
**Tuch, Buckskin & Cheviotstoffe**  
von 4 M. 50 S an per Meter bei  
G. Nieringer.

## Wollwaren-Lager

Um mein  
vollens gänzlich zu räumen verkaufe  
ich Kinderhauben u. Kopfhüllen von  
80 S an, Knaben- und Mädchen-  
Shawls von 20 S an, Handschuhe,  
Mützen, Kinderkittel u. Tücher sämt-  
liches unter dem Preis bei  
G. Nieringer.

Schöne vollernige

## Nüsse

sind zu haben bei

Chr. Batt.

Zu Weihnachtsge-  
schenken geeignet:

## Visiten-Karten,

von den feinsten bis zu den  
gewöhnlichst. werden schön  
und billig angefertigt (auch  
stehen jederzeit Muster zu  
Diensten) i. d. Buchdruckerei  
von

Bernh. Hofmann.

## I<sup>a</sup> Emmenthalerkäse

empfiehlt bestens

Chr. Pfau.

Zu jetziger Verbrauchszeit empfehle ich meine

## Woll-Artikel

in Echarpas in Wolle u. Chenille, Taillen  
und Kopfstücker, in Wolle, Perlwolle und  
Chenille, Hauben, Kopfhüllen, Kinder-  
Kapuzen, Kindermähen und Nebelkappen,  
Kinder-Kittel u. Kleidchen, Woll- und  
Plüsch-Kragen, für Damen u. Kinder,  
Müße, Shawlchen, Stöcker, Handschuhe,  
wollene Herren- und Kinder-Shawl,  
Kinder-Schuhe, End-Schuhe in allen Größen,  
Damen-, Herren- u. Knaben-Westen von  
1 M. 50 S an, Unterhosen u. Unterleib-  
chen von 1 M. an, Unterröcke, Normal-  
Hemden von 1 M. 80 S an, Längen,  
Strümpfe u. Socken in allen Größen und  
Farben. Luise Holz, Hauptstr. 130.

## Wohnung-Gesuch.

Eine Wohnung bestehend in 2-3 Zim-  
mer, Küche, Keller und Bühnenraum wird  
in Balde zu mieten gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

## I<sup>a</sup> Emmenthaler,

## Kräuter & Rahmkäse

empfiehlt

Gustav Hammer.

### K u n d s c h a n.

— Amtlich wird bekannt gegeben, daß  
König von Württemberg den Kriegsminister  
Gen.-Lieut. Frhn. Schott v. Schottenstein  
zum Bundesratsbevollmächtigten ernannt hat.

Stuttgart, 20. Nov. Ein Privattele-  
gramm aus Wien berichtet: Die Vermählung  
der Erzherzogin Margarete Sophie mit  
dem Herzog Albrecht von Württemberg wurde  
gestern für Dienstag den 24. Januar fest-  
gesetzt. Die Ankunft des württembergischen  
Königspaares hier soll am 20. Januar er-  
folgen.

Stuttgart, 24. Nov. In der heutigen  
Sitzung der bürgerlichen Kollegien teilte Ob-  
mann Schott den Beschluß des Bürgeraus-  
schusses mit, das Bildnis des Oberbürger-  
meisters Dr. v. Hack, in Erinnerung an des-  
sen 20jährige Wirkksamkeit, im Sitzungssaal  
des Rathhauses aufbringen zu lassen.

Tübingen, 28. Nov. Mit dem heutigen  
Tage wurde das Forstamt Bebenhausen in  
die Stadt Tübingen verlegt, und zwar ist  
die Kanzlei desselben im alten Klinikum.

Heidenheim, 29. Nov. Ein Akt großer  
Brutalität wurde vorgestern in Steinheim  
verübt. Zwei hiesige Herren mit ihren Frauen  
fahren abends per Droschke von dort hierher  
zurück, als vor dem Orte Steinheim ein  
förmliches Bombardement mit Steinen auf  
die Chaise abgegeben wurde. Das Fuhrwerk,  
ein nagelneuer Landauer, wurde stark be-  
schädigt, ebenso der Kutscher am Kopfe be-  
deutend verletzt. Die Insassen kamen mit  
dem Schrecken davon. Auf erstattete An-  
zeige begab sich sofort der Stationskomman-  
dant nach Steinheim und nahm eine Ver-  
haftung vor. Hoffentlich gelingt es, die  
rohen Buben zu erwischen, um sie zur ver-  
dienten Strafe ziehen zu können.

Ulm, 29. Nov. Das Ulmer Münster-  
baukomitee schreibt heute die zwei weiteren  
Serien der Ulmer Münsterbaulotterie mit  
je 300 000 Stück Loosen à 3 M. zur öffent-  
lichen Bewerbung für die Generalagentur  
aus.

— Am Sonntag wurde in Aulendorf  
ein Dienstknecht durch einen ansässigen Meh-  
ner wegen eines nichtsfagenden Wortwechsels  
in die Brust gestochen, welcher Verletzung  
der Knecht den andern Tag erlegen ist. Der  
Thäter wollte in dem Augenblick, als er vom  
Gericht vernommen werden sollte, entweichen,  
wurde aber wieder eingefangen und zur Haft  
gebracht.

— Ganz in der Nähe der Stadt Mün-  
singen wird wegen der Eisenbahnlinie ein  
kleiner Hügel durchschnitten. Beim Graben  
dieses Einschnittes stieß man auf Gräber und  
sand in denselben kräftige Skelette von Män-  
nern, aber merkwürdiger Weise außer einem  
Unterkiefer keine Kopf- bzw. Schädelknochen.  
Bei den Skeletten lagen eine Lanze und ein  
Schwert.

Aus Diedenhofen, 24. Nov., wird ge-  
schrieben: In eine um 7 Jahre zurückreich-  
ende dunkle Tbat scheint endlich Licht zu  
kommen. Am 25. Oktober 1885 fand man  
in der Nähe des benachbarten Dorfes Wol-  
meringen den als Trunkenbold bekannten  
Bergmann Hecht im Walde. Man glaubte  
damals, es sei ihm ein Unfall zugestoßen,  
und beerdigte die Leiche ohne weitere Unter-  
suchung. Jetzt stellte sich heraus, daß Hecht  
von seiner eigenen Frau und deren jetzigen  
Mann, mit dem jene schon damals ein in-  
times Verhältnis unterhielt, ermordet wor-  
den ist. Auffällig war es schon damals,  
daß die beiden kurz nach dem Tode des Hecht  
heirateten und nach Durlingen ins Luxem-  
burgische verzogen. Die gerichtliche Anzeige  
erstattete der Liebhaber einer Tochter des sau-  
bereren Paares, das sofort verhaftet wurde.

Saarburg, 27. Nov. Vor einigen Tagen  
hatte ein Wildschwein, das des Waldes  
düstere Gründe verlassen, sich bis an die  
Häuser der Pfälzburger Straße gewagt. Eine  
Anzahl mit Säbeln bewaffneter Mlonen machte  
auf das läbne Borstenvieh Jagd, aber ohne  
Erfolg. Es gelang dem flinkfüßigen Schwarz-  
rittel, das Weiße zu gewinnen und sich wie-  
der in Sicherheit zu bringen.

Molsheim, 27. Nov. Ein im Banne  
von Molsheim, Altdorf und Düttlenheim  
veranstaltetes Treibjagen hat ein recht bemerk-  
enswertes Ergebnis geliefert. Es wurden von  
etwa 12 Jägern 770 Hasen, 36 Fasanen  
und 4 Rebe geschossen, gewiß ein Beweis,  
daß im Elsaß noch vorzügliche Jagden sind.

— Das Kind im Geldschrank. Der  
Besitzer eines Berliner größeren Fabrikge-  
schäfts in der Neuen Friedrichstraße wurde  
dieser Tage in nicht geringen Schrecken ver-  
setzt. Ein Lehrling des Geschäftshauses be-  
nutzte in Abwesenheit seines Prinzipals seine  
freie Zeit, um das einhalbjährige Kind  
zu unterhalten. Unter Anderem fragte der  
Lehrling scherzweise das Kind: „Soll ich  
Dich einsperren?“ und bewegte dabei die  
Thüre des Kassenschrankes hin und her. Die  
Thüre klappte zu und das Kind, das in den  
Kassenschrank getreten war, wurde ein un-  
freiwillig Gefangener. Der Lehrling teilte  
den Unfall der Mutter des Kindes mit und  
die geängstigte Frau lief zu den im Hause  
anwesenden Geschäftsinhabern, die alle ver-  
suchten, mittelst ihres Kassenschlüssels den  
Schrank zu öffnen, was jedoch nicht gelang.  
Da das Kind der Gefahr ausgesetzt war,  
zu ersticken, telegraphierte man nach verschie-  
denen Geldschrankfabrikanten, von denen Herr  
K., Stralauerbrücke, zuerst am Platze war.  
Er öffnete kunstgerecht in kurzer Zeit den  
Geldschrank und erlöste so das Kind, das  
keinen Schaden gelitten hatte, von qualvoller  
Todesgefahr.

— Wie das „Mülh. Tagbl.“ berichtet,  
hat der Seiler Fritsch von Nixheim seiner  
Frau mit einem Beil den Schädel gespalten,  
daß dieselbe auf der Stelle eine Leiche war.  
Eine vorübergehende Frau rief er mit den  
Worten: „Komm mal, ich habe meine Frau  
totgeschlagen!“ ins Haus und verlegte in  
ihrer Gegenwart der Leblosen noch einen  
letzten Hieb, dann kleidete Fritsch sich an und  
suchte das Weiße.

— (33 Jahre eine Kugel im Leibe.)  
Einem österreichischen Hauptmann wurde im



Jahre 1859 bei Colferino das Gelenk eines Fußes durchschossen. Dreimal hat sich der Verwundete im Laufe der Jahre operieren lassen, das letztmal 1865, aber immer ohne Erfolg. Seit 1886 verschlimmerte sich der Fuß, und vor einigen Tagen machte sich nun ein fremder Gegenstand in der Wunde fühlbar, den der Arzt zuerst für einen abgestoßenen Knochen hielt. Bei der chirurgischen Behandlung wurde jedoch ein 10 1/2 Gramm schweres Stück einer Versaglieri-Kugel herausgenommen, das auf diese Weise über 33 Jahre im Körper des Offiziers gesteckt war.

— Die Rache eines Barbiers. Entsetzen entstand in ganz Bologna über eine am 24. November verübte Blutthat. Vor ungefähr einem Jahre hatte ein gewisser Luigi Sivieri, nachdem er eine mehrjährige Zuchthausstrafe verbüßt, in der Via Prabella eine Barbierstube eröffnet. Er hielt sich einen Gehilfen, Namens Giuseppe Artioli, welcher, obgleich bucklig und von zwerghafter Gestalt, seiner Geschicklichkeit wegen beliebter bei den Kunden war, als Sivieri selbst. Dieser beschuldigte nun den Gehilfen, daß er die Kunden an sich ziehen wolle, um selbst ein Geschäft zu eröffnen, und entließ ihn aus

dem Dienste. Nun wendete sich in der That der größte Teil der Kundschaften dem Artioli zu, und unter Anderen pflegte derselbe auch an jedem Morgen einen über der Barbierstube seines früheren Prinzipals wohnenden Herrn, Namens Bonora, zu rasieren. Als sich Artioli am 24. Nov. Morgens wieder zu Bonora versetzte, ergriff Sivieri sein schärfstes Rasiermesser und erwartete unten im Hausflur an der Treppe die Rückkehr seines ehemaligen Gehilfen. Artioli kam bald wieder die Treppe herunter, worauf ihn Sivieri aus dem Hinterhalte überfiel, zu Boden warf, auf seinen Bauch niederkniete und, mit der einen Hand ihn am Halse packend, mit der anderen ihm einen furchtbaren Messerstich in die Brust versetzte. Röchelnd suchte Artioli um Mitleid und rief um Hilfe. In den oberen Räumen des Hauses glaubte man, der Barbier prügte seinen früheren Gehilfen, bevor aber Leute, mit Säcken bewaffnet, zu Hilfe kamen, hatte der Mörder bereits seine That vollendet. Er zog gerade sein Messer, welches er bis zum Hefte in den Körper Artioli's gestossen hatte, aus der Wunde, wusch es ab und ging davon. Niemand dachte im ersten Augen-

blicke daran, ihn aufzuhalten, da sich Alle um die Leiche des armen Buckligen drängten, welche eine große Zahl von Messerstichen aufwies. Während man die gräßlich verstümmelte Leiche nach der Totenkammer schaffte, stellte sich Sivieri selbst dem Gerichte, erklärte aber dort, er habe durchaus nicht beabsichtigt, den Artioli zu töten.

— Der prächtige Sommerwohnsitz Cornelius Vanderbilt's in Newport, Rhode Island, welcher unter dem Namen „The Breakers“ bekannt ist, wurde gestern mit fast ganzem Inhalte durch Feuer zerstört. Der Schaden soll sich auf Doll. 300 000 belaufen. Die Familie befand sich im Hause, als das Feuer ausbrach.

— Verschiedene Auffassung. Sie: „Sag' mal, liebes Männchen, ist das nicht ungerecht, daß ich so sparen muß, während du dir an deinen Vergnügungen so gar nichts abgehen läßt?“ — Er: „Nein, nein Kind, das ist nicht ungerecht! Ich habe mit dir eine reiche Partie gemacht und kann mir darum wohl etwas gönnen; du aber hast einen armen Mann geheiratet und darum alle Ursache, sparsam zu sein!“

## Das Geheimnis der Frau de la Mare.

Roman von H. v. Limpurg.

Nachdruck verboten.

21.

„Du Böse, und weißt doch, mit welcher Liebe ich noch heute an Dir hänge!“

„Sprich nicht so, entweihe das Wort nicht und denke daran, wo wir uns befinden! Du untergräbst meinen guten Ruf!“

„Haha, der Assessor von Norden ist doch nicht hier; Du meinst ihn doch, denn er macht Dir stark den Hof. Ja, ich glaube es wohl, Du bist eine gute Partie für ihn, denn er hat viele Schulden. Haha — ich verstehe seinen Eifer!“

„Beurteile die Anderen nicht nach Dir; die Männer sind, Gott sei Dank, nicht alle so erbärmlich und — ehelos wie . . .“

„Juana, nimm Dich in Acht! Wenn Du ein Mann wärst, Du müßtest diese Worte küssen!“ erwiderte der Baron mit zornigen Augen.

„Spiele nicht mit Redensarten,“ unterbrach sie ihn aber schneidend, „doch noch eins, ehe Du mich verläßt —“

„Ich denke noch nicht daran, Juana, ich möchte Dein Herz ja erweichen —“

„Schweig! Du bewirbst Dich, wie ich höre, um Luise von Norden?“

„Nun, ja; ich habe die Absicht.“

„Das wirst Du unterlassen, sie mag Dich nicht, und ich glaube gar nicht an Deine Liebe zu ihr. Du bist ein Intrigant, ein Abenteuerer.“

„Und das sagst Du mir? Das soll ich glauben?“

„Weshalb nicht?“ lachte er leichtfertig.

„Gerade aus Freundschaft bin ich offen zu Dir, Juana.“

„Weißt Du nicht, daß ich mit Luise befreundet bin und keinesfalls ruhig zusehen werde, daß sie an Deiner Seite unglücklich wird?“

„Zug um Zug, schöne Frau! Dann wundere Dich nicht, wenn ich alle Hebel in Bewegung setze, damit Du den Assessor nicht

bekommst!“ Das Zeichen zum Beginn des Aktes ertönt, „erlaube, daß ich Dich in Deine Loge begleite.“

„Ich danke!“ sagte sie kurz und wandte ihm den Rücken.

Der Platz hinter der Säule, wo Leopold von Norden gelauscht hatte, war bereits leer, und als Baron Linden die Loge, in welcher die Norden'schen Familie saß, betrat, saß Leopold auf seinem Platz. Totenbleich, mit übereinandergeschlagenen Armen, ohne ein Wort zu reden, saß der Assessor da, doch sein Blick glitt nicht mehr wie vorhin in jene Loge, wo die schöne Spanierin saß, sondern er starrte nur vor sich hin. Er blieb den Rest des Abends genau so schweigsam und, als später beim Gutenachtsgen Luise zärtlich die Arme um die des Bruders schlingend, fragte: „Hast Du Aussicht glücklich zu werden, Leopold?“ Da antwortete er rauh, indem er sich frei zu machen suchte: „Nein, — aber sehr unglücklich! Glück und Schmerz liegen dicht nebeneinander — ich koste den letzteren bis zur bitteren Hefe und Gott bewahre Dich vor demselben Gescheh.“

Sie wollte fragen und ihn zurückhalten, doch er winkte nur abwehrend mit der Hand und ging in sein Zimmer, die Thüre hinter sich verschließend.

Es war Thauwetter eingetreten, ein milderer Wind strich zu dem geöffneten Fenster herein und kühlte Leopolds brennende Stirn; aufstöhnend legte er hastig Paletot und Hut ab, daß aus der Tasche des ersteren ein raschelndes Papierblatt zu Boden fiel.

„Der Brief,“ murmelte er wie im Wahnsinn, „der Brief an — seine Geliebte! O, und ich liebte dies Weib, ich glaubte dem heißen Strahl ihrer schönen Augen, die auch jener Abenteuerer bewundert. Es ist eine Lüge, daß sie haßt; er würde es sonst nicht wagen, sie fortwährend aufzusuchen, vertraulich mit ihr zu sprechen, wenn er nicht Rechte an sie hätte.“

O, elendester aller Menschen! Weshalb lebe ich noch? Ich habe Schulden, die Niemand zahlen will und das Weib, für die

allein zu leben mir beneidenswert schiene, hintergeht mich. —

Halb sinnlos vor Aufregung griff er nach einer an der Wand hängenden Pistole und spannte den Hahn. Aber mitten in der Ausführung eines furchtbaren Vorhabens hielt Leopold inne, es kamen ihm seltsame Gedanken. Er ließ die Seinigen zurück mitten in einem Kampfe mit einem dunkeln Schicksal, und er wollte diesem Kampfe ausweichen als ein elender Selbstmörder!?

Langsam spannte er den Hahn wieder ab und starrte sinnend vor sich hin. Wenn Juana de la Mare in der That ein falsches Weib war, so war sie es ja auch nicht wert, daß er um ihretwillen das schwere Verbrechen auf sich lud. Und sie dachte vielleicht auch, daß er sie um des Geldes willen erringen wollte!

Er wollte, er mußte seine Liebe zu ihr herausreißen aus seinem Herzen, und wenn es auch unsägliche Schmerzen kostete.

Finster blinkend schloß er das Fenster, trat zum Tisch und zündete die Lampe an, dann hob er den Brief auf, den er vorhin im Theater gefunden. Derselbe war nur zusammengelegt und ohne Couvert.

(Fortsetzung folgt.)

### B e r m i s c h t e s.

.. Radikalmittel. Frau (zu ihrem Gatten, Chemiker): „Du sagtest mir gestern, ich solle das Tischtuch die Nacht im Freien lassen und die Obstflecke würden verschwinden. Nun gut, und das that ich!“ — Mann: „Und die Flecke sind fort?“ — Frau: „Ja, aber das Tischtuch auch!“

.. (Mißliche Antwort.) Weinhändler (zum Kunden): „Daß Sie nur reine Weine von mir erhalten, geht daraus hervor, daß alle meine Weine von einem Chemiker untersucht sind!“ — Kunde: „Das will nichts sagen, mein Lieber: denn der Chemiker kann noch mehr geschmiert sein als der Wein!“

.. Ja, dann. Dame: Diesen Regenschirm habe ich erst vorige Woche bei Ihnen gekauft und er ist schon ruiniert! Verkäuferin: Haben Sie ihn vielleicht naß werden lassen?